

Steilneset Memorial

Vardø, Finnmark, Norwegen

Denkmal für die Opfer der Hexenverfolgungen des 17. Jhs.

Peter Zumthor u. Louise Bourgeois

Vardø, historische Fischerstadt mit 2117 Einwohnern, erhoffter Bilbaoeffekt...

Baukosten: 12 Mio

2006 - 2011

Ellen Gundersdatter wurde am 27. Februar 1663 im norwegischen Vardø der Hexerei angeklagt. Als sie leugnete, unterzog man die junge Frau einer Wasserprobe. Sie wurde, an Händen und Füßen gefesselt, ins Meer geworfen. Das Gerichtsprotokoll notiert, dass sie wie ein Stock auf der Oberfläche trieb. Ihre Schuld galt damit als erwiesen, da das reine Element Wasser einen vom Teufel besessenen Körper nicht aufnimmt. Gundersdatter gestand daraufhin, Zauberkräfte von einer Landstreicherin gelernt zu haben. Sie berichtete von Zusammenkünften am Strand (man traf sich in Gestalt von Sandkörnern und verschiedenen Vogelarten) und räumte ein, ihre frühere Herrin getötet zu haben. Sie wurde der Ausübung der Hexerei schuldig gesprochen und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Mit 135 Gerichtsprozessen rangiert der äußerste Norden Norwegens in puncto Hexenverfolgung auf einem europäischen Spitzenplatz. Ähnlich rigoros verfuhr man nur in der Schweiz, in Teilen Deutschlands und in Schottland. 91 Menschen, etwa 70 Prozent von ihnen waren Frauen, wurden in der Region Finnmark zwischen 1600 und 1692 zum Tode verurteilt. Zu ihrem Gedenken hat die norwegische Königin Sonja Ende Juni (2011) ein Denkmal eingeweiht, mit dessen Gestaltung der Schweizer Architekt Peter Zumthor und die Künstlerin Louise Bourgeois beauftragt wurden. Eine naheliegende wie großartige Wahl. (Monopol, Sebastian Frenzel 10.07.2011)

Das Denkmal ist Teil des „Detour“-Projekts der norwegischen Regierung, das den Tourismus in abgelegenen Regionen des Landes stärken soll. Die Kreuzfahrtschiffe der Hurtigruten machen hier bereits Halt.

Vardø ist eine kleine historische Fischerstadt mit knapp über 2100 Einwohnern. Sie liegt auf einer Insel in der Barentsee nördlich des Polarkreises im äußersten Nordosten Norwegens. Ein Tunnel verbindet die Stadt mit dem Festland. Die Wirtschaft ist vom Fischfang geprägt, der seit Jahren zurückgeht. Das Klima ist äußerst unwirtlich und rau. Hier fährt niemand zufällig vorbei.

Direkt an der Felsküste vor der Stadt, hinter einem kleinen Friedhof, stehen die beiden ungewöhnlichen Bauten des „Hexendenkmals“, angeordnet fast wie ein Ausrufezeichen, genau an der Stelle wo über 300 Jahren 91 Hexen verbrannt wurden.

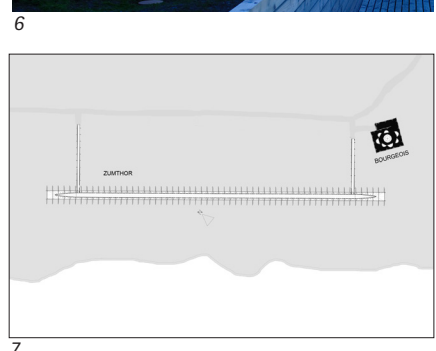
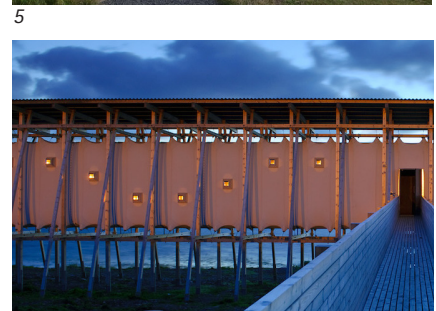
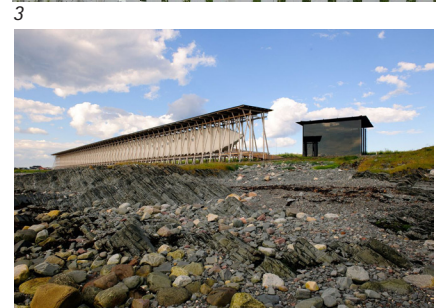
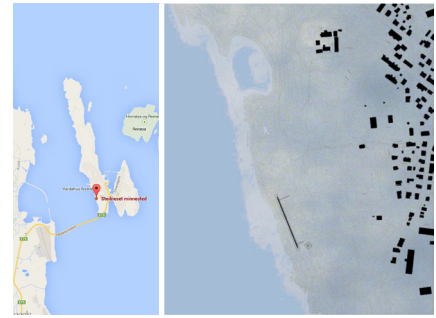
Bourgeois und Zumthor kannten sich bereits aus einem gemeinsamen Projekt (Bourgeois Pavillon, N.Y., 2001-2003). Böse Zungen behaupten Zumthor hätte den Auftrag bekommen, um durch seine Beziehungen Bourgeois für das Projekt zu gewinnen.

Ihre Zusammenarbeit in Vardø beschreibt Zumthor in einem Interview:

"I had my idea, I sent it to her, she liked it, and she came up with her idea, reacted to my idea, then I offered to abandon my idea and to do only hers, and she said, 'No, please stay.' So, the result is really about two things – there is a line, which is mine, and a dot, which is hers... Louise's installation is more about the burning and the aggression, and my installation is more about the life and the emotions [of the victims]." (Artinfo)

Außen

Zumthors „Linie“ besteht aus einem 125 m langen relativ simplen geschraubten Ständerwerk aus Kiefernbalen, das von einheimischen Fischrockengerüsten inspiriert ist. In diesem einheitlich gerasterten Gestell (59 Module a 2,10 m) ist ein weißer begehbare Stoffschlauch ca. 3 m über dem Boden schwebend gespannt, wie ein Kokon oder ein riesiges aufgebocktes Kajak. An den Enden führen lange



Holzrampen im rechten Winkel hinauf zu vorstehenden Metallrahmen und Türen.

Kleine quadratische vorspringende Metalllücken bilden eine gekurvte Linie auf der Schlauchfassade (91 Lücken entsprechend der Opferzahl, > fast 1 pro Raster auf jeder Seite im Bereich zwischen den Rampen). Die textile Membran und die Konstruktion werden ein wenig geschützt durch ein weit vorstehendes zum Meer hin abfallendes Blechdach. Durch die Spannung des Stoffes, entsteht eine wellenförmig gekurvte Umrisslinie des Kokons, die einen starken Kontrast zu den geraden Linien des Gerüsts bildet.

Bourgeois „Punkt“ ist ein dunkler Glasquader ca. (10 m x 10 m x 6 m) mit Cortenstahlständern und überstehendem Cortenstahldach. Die 2 x 6 m großen Scheiben sind an je acht Punkten frei aufgehängt und überlappen sich schuppenartig. Das Glas ist schwarz gefärbt und spiegelt die Umgebung. Dennoch erkennt man eine brennende Flamme im Innern. Der dunkle, reduzierte Baukörper wirkt wie ein verkohlter, verrußter Fremdkörper.



Montage des zweiten 6 m Elements (Golle/Plauen)
Knut Arne Vang/ <http://www.vegvesen.no/Vegprosjekter/Om+vegprosjekter/Turistveger/Nyheter/stor-aktivitet-på-s...>

Baumaterial

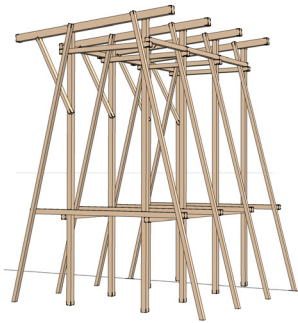
Zwei Beispiele zu Bauproblemen: „Um den besonderen Ansprüchen rund 15 Meter von der Barentsee entfernt gerecht zu werden, haben wir Glasfasergewebe, das teflonbeschichtet ist, verarbeitet. (...) Es sind Segmente zu je sechs Metern Länge, die mit Edelstahlbeschlägen befestigt sind“, erläuterte Thomas Golle. Das größte Problem so hoch im Norden ist das Wetter. Und deshalb hat die Zeit gedrängt. Das Glasfasergewebe kann nur bis zu einer Minimaltemperatur von drei Grad Celsius verarbeitet werden. „Im Oktober vorigen Jahres haben wir die Baustelle



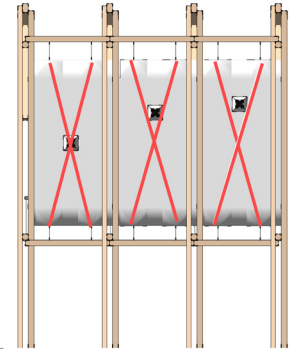
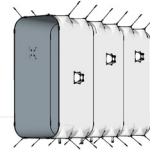
8 Fischrockengestelle...



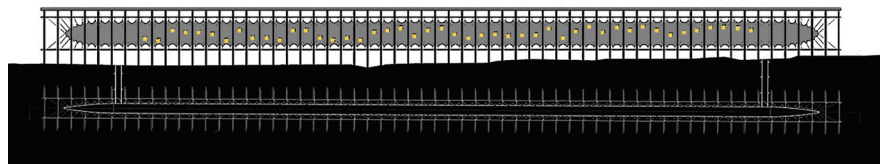
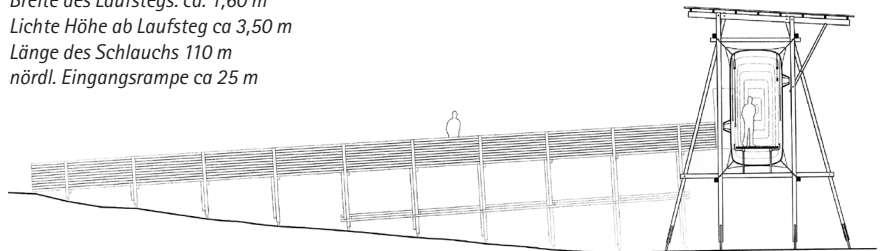
9



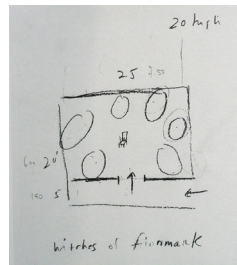
10 Tuchspannung dient konstruktiv als Dreiecksversteifung in Längsrichtung



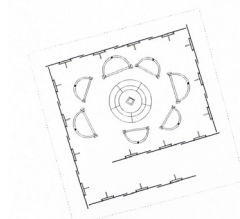
11 Ungefähre Maße:
Breite des Laufstegs: ca. 1,60 m
Lichte Höhe ab Laufsteg ca 3,50 m
Länge des Schlauchs 110 m
nördl. Eingangsrampe ca 25 m



12 Fenster bilden eine unregelmäßige rhythmisierende Schlangenlinie und liegen sich nie gegenüber.



13 Louise Bourgeois Entwurfs



14 Zumthors Umsetzung



15

winterfest gemacht. Da war schon ein scheußliches Wetter. Wieder angefangen mit der Montage haben wir am 1. Februar. Für die Segmente, die wir aufbauen wollten, hatten wir extra einen Wärmeschutz gebaut und sie vorgewärmt, weil die Glasfaser steif wurde. (...) Wegen des Windes müssen die Verankerungsseile ständig nachgespannt werden. Neben dem Wind erfordere auch der hohe Salzgehalt in der Luft besondere Maßnahmen. Als unsere Männer nach der Winterpause den Tunnel betraten, war der innen weiß und voller Salzkristalle. Und aus dem in der Nachbarschaft aus Stahl und Glas errichteten Gebäude, das mit Edelstahlspiegeln, gerichtet auf einen nachempfundenen Verbrennungsstuhl, an die Hexen-Hinrichtung erinnert, kam eine weitere Gefahr: Rostflug, der selbst Edelstahlteile unseres Denkmals angriff. Es sind eben ganz extreme Bedingungen, die an jedes Bauwerk in der arktischen Klimazone, besondere Anforderungen stellen" Thomas Golle- Firma Golle, Plauen. (Artikel aus dem Vogtland-Anzeiger vom 15.06.2011 von Marjon Thümmel)

2010 wurde mit dem Bau des Monumentes begonnen, das über eine umfassende Glasfassade verfügt (ca. 250 m² aus 2 x ESG 8 mm, schwarz gefärbt (Parsol) als VSG). Die tragende Stahlkonstruktion wurde in Cortenstahl ausgeführt. Die Glasstruktur realisierte die MBM Konstruktionen GmbH aus Möckmühl. Aufgrund der salzhaltigen Luft sowie der rauen klimatischen Gegebenheiten der nahen Barentssee und der langen Bauzeit, waren die Fassadengläser kurz vor Fertigstellung bereits sehr stark korrodiert und mussten saniert werden. Schon vor der Einweihung mussten die Gläser in einem komplizierten Verfahren gereinigt und mit einer Schutzschicht versehen werden...
(<http://www.glaswelt.de/Glasdenkmal-an-der-Barentssee-saniert-vor-Einweihung>.)

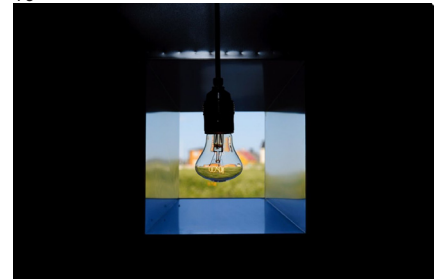
Innen

Man geht über die schmale Rampe, stösst die Tür auf, Dunkelheit umfängt den Besucher. Der Stoff des Tunnels ist innen an den Seiten schwarz. Der Laufsteg ist aus Edelstahl? Langsam gewöhnen sich die Augen an die Dunkelheit Der Blick wird gefangen von einem schmalen Dämmerraum, schwach erhellt durch die kleinen quadratischen Fensterchen. Sie ermöglichen den Blick in die nordische Landschaft. Den Öffnungen zugeordnet sind Glühlampen, deren schwaches Licht das Lesen der auf dunkle Seide weiß gedruckten 91 Namen der Opfer und deren Schicksal erlaubt. Es ist eine nordische Tradition, Personen auf deren Heimkehr man wartet ein Licht ins Fenster zu stellen. Liv Helene Willumsen von der Universität Tromsø hat die Informationen zusammengetragen, die uns von den Prozessen überliefert sind, und die Texte verfasst. Während die Texte auf selber Höhe hängen, bilden die Luken und Lichter ein wellenförmiges stetes auf und ab, wobei sich die Luken der beiden Seiten nie direkt gegenüberliegen, wodurch ein rhythmisch bewegtes, unruhiges Auf und Ab des Betrachters hervorgerufen wird. Oben links und rechts hängen die Kabelbäume, die mit jeder Lampe dünner werden. Man hört das Tosen des nahen Meers und der Wind bewegt die Stoffwände und lässt die Lampen schwanken. Zumthors Inszenierung beunruhigt und gibt dem schrecklichen Inhalt der Texte spürbar Nachdruck. Beim Verlassen des düsteren Gedenktunnels blendet das Tageslicht.

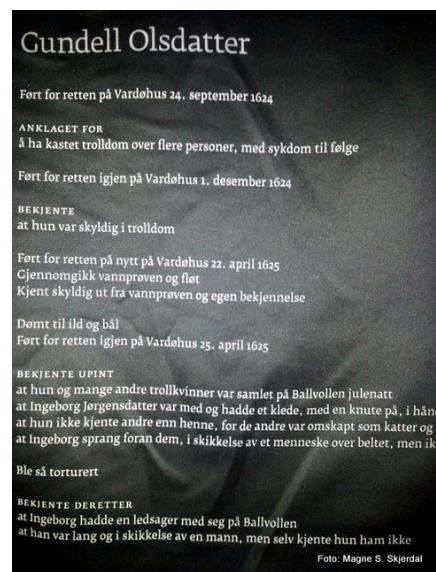
Dieser starke Kontrast wiederholt sich eher umgekehrt im Glaskubus, der außen so dunkel und verkohlt scheint, innen aber eher hell und transparent wirkt. Man läuft auf hellem Schotter durch einen offenen Gang und betritt Louise Bourgeois Installation „The Damned, the Possessed and the Beloved“, ihr letztes Werk - sie starb vor der Eröffnung 2010. In der Mitte des Raums steht ein einfacher Aluminiumstuhl, umgeben und geschützt durch einen fast ein Meter hohen Betonwall. Aus der Sitzfläche des Stuhls züngelt eine immer brennende Gasflamme, die sich in sieben hochgehängten großen Spiegeln verzerrt vervielfacht. Ein Bild der Scheiterhaufen, die Spiegel, die Richter symbolisierend, von denen die Angeklagten umringt waren? „Die ewige Flamme, dieses verschlissene Symbol für Erinnerung und Reflexion, ist hier jeglicher versöhnlicher Qualität beraubt, sie beleuchtet einfach nur ihr eigenes destruktives Bild« (Donna Wheeler) D. Steilneset als Ort des Gedenkens lässt dem Besucher keine Ruhe, sondern schafft Unbehagen und Einblick in die dunkelsten Seiten der menschlichen Natur.



16



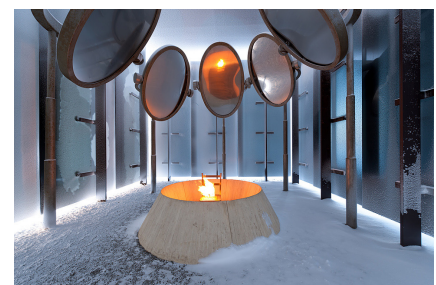
17



18



19



19a

Lived in Vadsø | Denounced by Karen Edisdatter | Summoned to the court in a series of linked witchcraft trials during which 12 women were executed

Anne Lauritsdatter

Brought before the court at Vardøhus Castle on 16 February 1621

ACCUSED
of practising witchcraft

Was subjected to the water ordeal and floated

CONFESSED AFTERWARDS
that Satan came to her when she was working in the turf pits and told her to come with him that she asked who he was and was told he was the Devil that he was with her half that day, after which she felt very heavy that he next came to her on a Christmas Eve, hairy and with horns that she went with him and 40 other witches to Vardø, and they drank on Ballvollen that she recognised the houses and outhouses in Vardø and knew who owned them that Kirsten Sørensdatter was their admiral, leading them with pipe and drums that she was in the likeness of a raven, whereas other women were shaped as wolves that Elsebe Knudsdatter, in the likeness of a falcon, served them beer on Ballvollen that as she reached Vadsø on her way home from Ballvollen, bells chimed for service that once on a Sunday, she brought salt to church and cured a sick cow with it that she could not weep or confess her sins before she was cast into the sea that this was because the Evil Devil had tongue-tied her

Convicted of practice of witchcraft

Sentenced to death in fire at the stake

Anne_Lauritsdatter_1621.pdf

Diese Texte wurden von der Historikerin Liv Helene Willumsen, auf der Grundlage originaler Gerichtsakten aus dem 17. Jh. verfasst, Die Texte sind auch in einem Buch zusammengefasst auch auf deutsch erhältlich The Witchcraft Trials in Finnmark, Northern Norway. Bergen 2010. ISBN 978-82-7959-152-8

Quellen:

Thomas Durisch, Peter Zumthor, Bauten und Projekte, Bd 5, Scheidegger&Spiess

Bachmann, Dieter, Memorial : filigranes Monument heftiger Erinnerung in Du : die Zeitschrift der Kultur Band (Jahr): 71 (2011-2012), Heft 822

Frenzel, Sebastian, Hexendenkmal von Bourgeois und Zumthor, Teufelswerk Louise Bourgeois und Peter Zumthor haben im norwegischen Vardø ein Denkmal für die Opfer der Hexenverfolgungen gebaut, in Monopol 10.07.2011

Hans J. Ammann, Erinnerungen, <http://www.bielertagblatt.ch/nachrichten/kultur/erinnerung>, Kolumne 26.03.2013

<http://www.glaswelt.de/Glasdenkmal-an-der-Barentssee-saniert-vor-Einweihung>

*<http://donna Wheeler.com/witching-hour-in-norway-the-steilneset-memorial/>
The Witches of Finnmark*

*Gary Indiana, The steilneset memorial in Artforum S.107/108, <https://artforum.com/inprint/issue=201107&id=28797>
<http://www.archdaily.com/213222/steilneset-memorial-peter-zumthor-and-louise-bourgeois-photographed-by-andrew-meredith>
<http://golle.de/?id=AktuelleInformationen-95&top=1&lang=de> (Firmenseite, Herstellung der Stoffhülle)*

*minnehallen på Steilneset i Vardø. Arkitekt: Peter Zumthor. ©Foto: Jiri Havran
<http://foto.turistveg.no/turistveg/start/images?fc=browse&queryid=e777e6f4ffc7a7923f785756ae0a48d8&order=rank&column=7&listview=overview&view=preview&fileid=39&fuid=img4%2F007245.jpg>
Diese Seite gibt einen guten Überblick über dieses ganz im hohen Nordosten Norwegens liegende Gebäude und sein Umfeld. Bildmaterial aus verschiedenen Jahreszeiten von außen wie innen und englische Texte mit knappen Informationen.*

Bildnachweis:

4, 5, 6, 15, 16, 17, 19, 19a © Bjarne Riesto hat mir dankenswerter Weise die Erlaubnis erteilt seine Fotos zu Steilneset für unterrichtliche Zwecke zu gebrauchen. Dallavaraveien 6, 9800 Vadsø, Norway, +47 97147664, www.riesto.no, <http://bjarneriesto.blogspot.com>:

1 Google maps

2 Peter Zumthor, Schwarzplan, http://www.architecturetoday.co.uk/wp-content/uploads/VRD_Siteplan.jpg

3 <https://pncminnesota.files.wordpress.com/2014/11/vsf2.jpg>

8 Thomas Durisch, Peter Zumthor, Bauten und Projekte, Bd 4, Scheidegger&Spiess, S.168

11 ebd. S.178

13 ebd. S. 170

14 ebd. S. 178

9 Pep Romero Garcés, flickr.com, Peter Zumthor, edificios e projectos 1986-2007, eigenes Werk, CC- license - hier finden sich viele Aufnahmen von P.Z. Modellen.

18 The Witchcraft Trials in Finnmark, Northern Norway. Bergen 2010.

SketchUp Modellierung, Zeichnungen, Eigenes Werk